

Heinrich-Heine-Schule Büdelsdorf

Bericht zum Lernen mit digitalen Medien

2002-2017

17

Inhaltsverzeichnis

Rahmenbedingungen an der HHS	2
Unsere pädagogischen Zielsetzungen zum Lernen mit digitalen Medien	3
Wie aus einer Idee die Digitale Schule wurde	4
Unsere Erfolge	5
Darüber staunen wir	6
Das machen wir nicht noch mal	6
Da wollen wir hin	7

Rahmenbedingungen an der Heinrich-Heine-Schule

Die Heinrich-Heine-Schule ist eine Gemeinschaftsschule mit Oberstufe i.E. in der Stadt Büdelsdorf. Die Genehmigung zum Aufbau der Oberstufe wurde 2013 erteilt, so dass im Schuljahr 2016/17 die ersten Schülerinnen und Schüler in Büdelsdorf Abitur machen werden.

Die Stadt Büdelsdorf liegt nahe dem Nord-Ostsee-Kanal und grenzt direkt an die Kreisstadt Rendsburg. Durch die gute Anbindung an die Autobahn A7 verzeichnet Büdelsdorf ein stetes wirtschaftliches Wachstum, bei etwas unter 10 000 Einwohnern. Große Unternehmen mit Hauptsitz in Büdelsdorf sind ACO Severin Ahlmann GmbH & Co. KG und der Netzanbieter Mobilcom-Debitel. Das Druckzentrum des Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlags befindet sich ebenfalls im Ort.

Die Heinrich-Heine-Schule führte im Schuljahr 2015/16 750 Schülerinnen und Schüler und erfreut sich in der Umgebung großer Beliebtheit, was zu stetig wachsenden Schülerzahlen in den letzten Jahren geführt hat. Das Kollegium besteht aus 57 Lehrkräften, die alle Laufbahnen abdecken.

Grundsätzlich soll die Schule seit 2014 vierzünftig geführt werden. Im 9. Jahrgang ist die Schule gerade sechszünftig geworden, was den positiven Trend widerspiegelt.

Das Einzugsgebiet beschränkt sich in erster Linie auf Schülerinnen und Schüler mit Wohnsitz in Büdelsdorf und die umliegenden dörflichen Gemeinden. Die Klientel ist als gutbürgerlich zu bezeichnen. Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund sind mit nur knapp 5% schwach vertreten.

Das Gebäude der Heinrich-Heine-Schule ist aus den 1950er bis 1970er Jahren und wird gerade durch einen Neubau ersetzt, der im Sommer 2017 bezugsfertig sein wird. Im Neubau werden alle Klassen interaktive Tafeln erhalten und im gesamten Gebäude steht WLAN zur Verfügung.

Aktuell sind alle Klassenräume mit einem stationären Rechner und einem fest installierten Beamer ausgestattet. In 9 Lernbüros stehen jeweils vier Rechner für Schülerinnen und Schüler zur Verfügung. Hinzu kommen drei Informatik-Räume, die sich auf dem gegenwärtigen Stand der Technik befinden. In einem NaWi-Raum haben wir eine Interactive Tafel. Darüber hinaus sind wir im Besitz von 20 Tablet-PCs. 4 Klassen sind mit einem Klassensatz Netbooks/Laptops ausgestattet. In mehreren Gebäude-Bereichen können wir WLAN nutzen. Seit 2014 arbeiten wir mit dem Intranet IServ. Zur Projektion von Schülerarbeitsergebnissen gibt es eine mobile Ziggy-Kamera.

Die Stadt Büdelsdorf stattet die Schule sehr großzügig aus und hat durch einen Kooperationsvertrag mit Mobilcom-Debitel ("Büdelsdorf goes Multimedia") jährlich zusätzliche Mittel zur Verfügung, um die Schulstandorte auf dem neuesten Stand der Technik zu halten. Im Rahmen des Projektes sind mehrere Mitarbeiter tätig, die die Schule bei der Pflege der Hard- und Software unterstützen. Für die Betreuung der Hard- und Software im Neubau wird voraussichtlich eine Vollzeitkraft eingestellt werden.

Unsere pädagogischen Zielsetzungen zum Lernen mit digitalen Medien

Der Umgang mit neuen Medien und die Nutzung des Internets sind für unsere Schülerinnen und Schüler selbstverständlich geworden und aus ihrem Alltag nicht wegzudenken. Diese Tatsache gilt es, für schulbezogenes Lernen nutzbar zu machen und die Kompetenzen zu erweitern.

In Klassenstufe 5 erhalten unsere Schülerinnen und Schüler als Grundlage einstündigen Informatikunterricht, der Einblicke in folgende Themenbereiche gibt:

- Umgang mit dem Intranet IServ
- Desktop und Startmenü
- einfache Formatierungen in Word
- Einführung in PowerPoint
- Einführung in Google
- einfache Berechnungen mit Excel



Fortgesetzt wird diese Arbeit ab Klassenstufe 6 an sogenannten Schwerpunkttagen:

- Klassenstufe 6: Präsentationstechniken mit Quellenbeschaffung
- Klassenstufe 7: Visualisierungstechniken, Informationsbeschaffung, Präsentation
- Klassenstufe 8: Kommunikation im Netz
- Klassenstufe 9: Durchführung der Projektarbeit und Präsentation

Allein die Vermittlung einer informationstechnischen Grundbildung kann aber nicht Hauptziel schulischer Bildung sein. Der Umgang mit Computern und die Bedienung von Software sind heutzutage eher intuitiv leistbar und verlangen von den Schülerinnen und Schülern nur noch wenig Fachwissen. Die Aufmerksamkeit muss daher auf die nachhaltige didaktische Integration neuer Medien in den Fachunterricht gelegt werden.

Um den Computer als Lernwerkzeug mit didaktischen Mehrwert im täglichen Unterricht tatsächlich gewinnbringend einsetzen zu können, bedarf es jedoch einer kontinuierlichen Anwendung im Klassenverband. Es versteht sich dabei von selbst, dass der Computer im Unterricht nur in denjenigen Lernphasen genutzt werden soll, in denen seine Verwendung didaktisch sinnvoll ist.

Wie aus einer Idee die Digitale Schule wurde

Es bedurfte eines Neujahrsempfangs und einer Bierlaune, um 2002 das Projekt „Büdelsdorf goes Multimedia“ ins Leben zu rufen. Der Bürgermeister Herr Hein und Herr Schmidt, der damalige Geschäftsführer der Firma Mobilcom, sprachen darüber, dass man den Jugendlichen im Ort eine zeitgemäße Medienbildung näher bringen müsste. Kurze Zeit später wurde der erste Kooperationsvertrag zwischen Stadt und Mobilcom unterzeichnet und Mittel im sechsstelligen Bereich ausgeschüttet.

Das Projekt „Büdelsdorf goes Multimedia“ hat zum Ziel, die Bildungseinrichtungen im Ort technisch so auszustatten, dass allen Schülerinnen und Schülern und den Lehrkräften Computer für unterrichtliche Zwecke zur Verfügung stehen. Durch die vorbildliche Ausstattung soll es allen an Schule Beteiligten ermöglicht werden, digitale Medien regelmäßig im Unterricht einzusetzen und entsprechende Kompetenzen zum Einsatz zu erwerben.

Die Anzahl der Rechner im Standort Heinrich-Heine-Schule für den Unterricht erhöhte sich von damals 16 Geräten auf mittlerweile 160. Hinzu kamen in den vergangenen drei Jahren 100 Laptops und 20 Tablets.

Gemeinsam mit dem Schullelternbeirat planen wir seit zwei Jahren die Umsetzung des Projekts Bring-Your-Own-Device, da wir für den Neubau von vornherein geplant haben, dass die Schülerinnen und Schüler mit ihren eigenen Endgeräten in der Schule arbeiten können sollen. Das setzt das Einverständnis der Eltern sowie einen Schulkonferenzbeschluss voraus.

Kurz vor den Sommerferien konnte ein Pilotprojekt in der Oberstufe gestartet werden.



Unsere Erfolge

Computergestützte Unterrichtsangebote sind an der Heinrich-Heine-Schule Schritt für Schritt ausgebaut worden. Mit dem Ergebnis, dass mittlerweile jede Lehrkraft in der Lage ist, die stationären Rechner im Klassenraum und die angeschlossenen Beamer im Unterricht gewinnbringend zu nutzen.

Den Zugang neuer Lehrkräfte erkennen wir in der Regel daran, dass plötzlich aus irgendwelchen Archiven Overheadprojektoren in die Klassen geschleppt werden. Spätestens nach einem halben Jahr verschwinden diese dann wieder in den Archiven. Das Medium IT ist in der Heinrich Heine Schule nicht mehr wegzudenken.

Im Schuljahr 2010/11 wurde erstmals in einer Klasse mit Netbooks gearbeitet mit der Zielsetzung durch den regelmäßigeren Einsatz der Geräte im Unterricht eine kontinuierlichere Medienbildung voranzutreiben. Die dafür angeschafften Netbooks sind bis heute im Einsatz.

Im vergangenen Schuljahr konnten vier Klassen mit einem kompletten Satz Laptops arbeiten. Um eines solchen Klassensatz für ein Schuljahr zu erhalten, können sich die Klassenlehrkräfte für ihre Klasse bewerben. Dieses persönliche Engagement sichert den Einsatz der Geräte im Unterricht, der nach unseren Erfahrungen nach wie vor sehr personenabhängig ist.

Die Schülerinnen und Schüler nutzen digitale Medien im Unterricht mit hoher Motivation, insbesondere dann, wenn die Lehrkraft den Unterricht auf den Einsatz des Rechners ausgerichtet hat. Mehrere Fachschaften haben mittlerweile Lernprogramme auf dem Server installieren lassen, um mit diesen im Unterricht zu arbeiten.

2013 haben wir das Intranet IServ angeschafft. Nach anfänglichen Startschwierigkeiten insbesondere im Kollegium, ist diese Plattform nicht mehr wegzudenken. Alle Lehrkräfte, jede Schülerin und jeder Schüler haben einen eigenen Account und können so sicher an jedem Rechnerarbeitsplatz der Schule arbeiten. Das Kollegium nutzt IServ insbesondere für die hausinterne Kommunikation und das Sammeln und Bereitstellen von Materialien

Durch das Projekt "Modellschule für digitales Lernen" konnten wir eine zusätzliche interaktive Tafel anschaffen, die es den Lehrkräften ermöglicht, den Umgang mit diesem Medium im Unterricht zu erproben. Im Neubau wird es keine Kreidetafeln mehr geben. Entsprechende Fortbildungen der Lehrkräfte werden im kommenden Schuljahr vor dem Umzug in den Neubau stattfinden.

Darüber staunen wir

Die permanente Zurverfügungstellung funktionierender Computer und anderer Endgeräte führt zu einem sehr selbstverständlichen Umgang mit ihnen. Die Schülerschaft weiß dies durchaus zu schätzen und tobt sich nur sehr selten am Equipment aus. Sicherlich fehlt mal eine Maus und es sind mal Ziffern auf der Tastatur vertauscht, aber das ist wirklich absolut im Bereich des Vertretbaren.

Das machen wir nicht noch mal

Betrachten wir die vergangenen 14 Jahre, den bisherigen Zeitraum des Projekts „Büldelsdorf goes Multimedia“, kann man grundsätzlich von einem erfolgreichen Verlauf sprechen.

Trotzdem gibt es Dinge, die wir so nicht wieder umsetzen würden und auch anderen Schulen nicht zur Nachahmung empfehlen.

Wir sind im Besitz von 100 Laptops (wir erhalten ausgediente Geräte der Firma Mobilcom), die wir leihweise an die Schülerinnen und Schüler ausgeben. Die Geräte verbleiben in der Schule, dazu sind eigens Laptopschränke angeschafft worden, das Stück zu 1500 €. Außerdem mussten in den Klassenräumen zusätzliche Steckdosen installiert werden, um die Ladekapazitäten für alle Laptops zur Verfügung stellen zu können.

Nur wenn die Laptops regelmäßig im Betrieb sind und ordnungsgemäß gestartet und heruntergefahren werden, können Sie sinnvoll im Unterricht eingesetzt werden. Dies ist aber häufig nicht der Fall, weswegen die Laptops nach dem Start erst mal Unmengen von Updates ziehen und dem Schüler nicht für die eigentliche Arbeit zur Verfügung stehen.

Unser Administrator musste daher regelmäßig alle Laptops aus dem Verkehr ziehen, um die Pflege und Wartungsarbeiten durchzuführen. Der Verschleiß von Akkus und Festplatten ist nicht unerheblich und als Kostenfaktor nicht zu ignorieren, von der Arbeitszeit mal ganz zu schweigen.

In einem anderen Fall war es der Klasse nicht möglich, die Laptops so in die Schränke zu sortieren und anzuschließen, dass sie in den Folgestunden geladen zur Verfügung standen.

Die Bereitstellung und regelmäßige Wartung von schuleigenen Laptops ist unseren Augen daher nicht sinnvoll. Es entstehen zu hohe Kosten bei zu geringer Effizienz. Dies ist auch der Grund, warum wir BYOD für den einzig zukunftsweisenden Weg halten, da die Wartung und Pflege der Endgeräte bei der Schülerin bzw. beim Schüler liegen. Für Jugendliche aus sozial schwachem Umfeld werden Leihgeräte zur Verfügung gestellt werden müssen.

Über das System IServ erhalten auch die stationären Rechner in der Schule ihre Updates. Unser Administrator führt die Updates in der Regel außerhalb der Unterrichtszeit durch, vorausgesetzt die Schüler und Lehrkräfte haben sich vernünftig abgemeldet und sachgemäß den Rechner heruntergefahren. Andernfalls kann auf dem Rechner kein Update erfolgen.

Unser Administrator hat in den vergangenen Jahren diverse Kilometer im Gebäude hinter sich gebracht, um Rechner ordnungsgemäß herunterzufahren. Daran konnte bisher auch ein extra benannter Klassendienst nichts ändern.

Der Faktor Mensch ist im gesamten schulischen Bereich bezüglich der IT Ausstattung nicht zu unterschätzen. Bei einer Schule unserer Größenordnung kann die Betreuung der IT nicht mehr über einen leidenschaftlichen Kollegen oder irgendwelche Teilzeitkräfte geleistet werden.

Und der Administrator sollte über eine gewisse Resilienz verfügen, um mit der Unbelehrbarkeit einiger Schülerinnen und Schüler (vielleicht auch der ein oder anderen Lehrkraft) zurechtzukommen.

Da wollen wir hin

Ab dem Schuljahr 2017/18 soll es einer Vielzahl von Schülerinnen und Schülern durch den Umzug in den Neubau möglich sein, mit dem eigenen Endgerät in der Schule zu arbeiten.



Wir werden hierzu die entsprechenden Beschlüsse im kommenden Schuljahr herbeiführen.

Der Einsatz interaktiver Tafeln wird flächendeckend umgesetzt und entsprechende Schulungen für die Lehrkräfte werden vorbereitet.

Im Laufe der Netzwerkarbeit ist uns bewusst geworden, dass wir eine curriculare Verankerung der digitalen Bildung an unserer Schule benötigen.

Ziel muss es sein, die technische Ausstattung in seinen Möglichkeiten besser auszuschöpfen und dadurch den Schülerinnen und Schülern noch mehr Möglichkeiten zur digitalen Bildung zu bieten.

Dies kann nur erreicht werden, wenn alle Fachschaften sich mit dem Thema digitale Bildung auseinandersetzen und entsprechende Unterrichtssequenzen vorbereiten, die dann mit Selbstverpflichtung auch im Unterricht eingesetzt werden.